

Ausbildungsplätze vor Ort

Erste Azubipoint-Berufsmesse in der Haupt- und Realschule kommt gut an

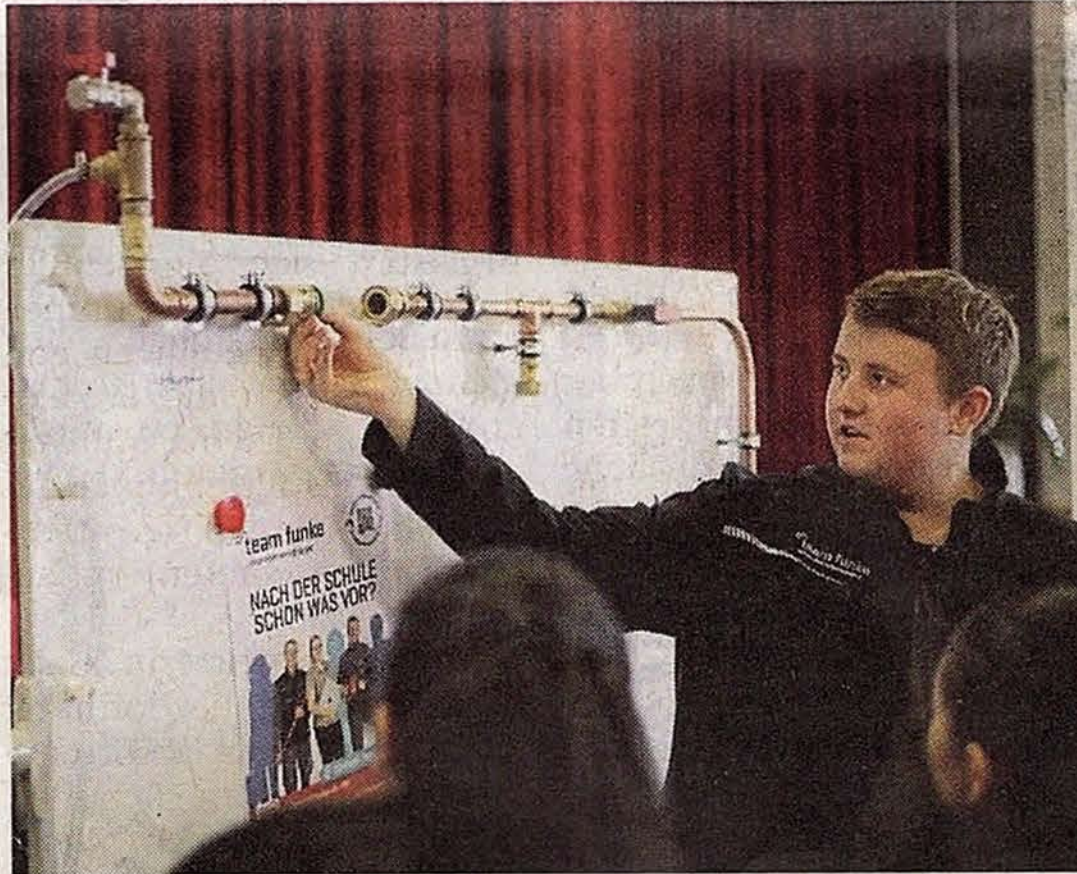
VON KATHARINA KÖNEMANN

Twistringen – Für Butterkekse gilt der volle Mehrwertsteuersatz von 19 Prozent, für Hundekekse werden nur sieben Prozent fällig. Während einige Schülerinnen und Schüler am Stand eines Steuerberatungsbüros über diese und weitere Kuriositäten des Steuerrechts staunen, schlagen andere beim Dachdecker Herzen aus Schieferplatten heraus – klopf, klopf, klopf. Ein paar Meter weiter gilt es, eine Rohrleitung zusammenzubauen. Vorsicht: Wenn die Dichtung fehlt, wird's nass!

Die beschriebenen Szenen spielten sich am Dienstag in der Aula der Twistringer Haupt- und Realschule (HRS) ab. 17 örtliche Unternehmen stellten sich dort im Rahmen der ersten Azubipoint-Berufsmesse vor. An jedem Stand warteten praxisnahe Aufgaben auf die Acht- und Neuntklässler.

Knapp zwei Jahre ist es her, dass Ausbildungsbetriebe in Twistringen die Initiative Azubipoint gestartet haben. Ihre Mission lautet seitdem: Junge Twistringerinnen und Twistringer auf Ausbildungsmöglichkeiten direkt vor Ort aufmerksam machen. Das tun sie unter anderem auf einer gemeinsamen Internetseite und über soziale Medien. Die Berufsmesse ist ein weiterer, neuer Baustein.

Häufig bieten zum Beispiel Bildungsträger solche Berufsbörsen an. Dass ein Unternehmensnetzwerk das zusammen mit der Schule selbst in die Hand nimmt, bezeichnet Azubipoint-Mitbegründer Dominik Willkommen (Firma Gemüse Meyer) als Novum.



Ventile und Dichtungen einbauen: Eine der Aufgaben für die Schülerinnen und Schüler.



Auch das Thema Steuerrecht wird bei der Berufsmesse praxisnah aufgegriffen.

FOTOS: KÖNEMANN

Der Hintergrund all dieser Bemühungen ist nicht schwer zu erraten: Für Firmen ist es häufig schwierig, Auszubildende zu finden. Stichwort Azubi-Magel.

Inzwischen machen rund 30 Unternehmen beim Azubipoint mit. „Es kommen laufend mehr dazu“, freut sich

Marta Wiese von der Werbeagentur Ideenwiese, die das Projekt Azubipoint ebenfalls mit ins Rollen gebracht hat. „Und es kommen tatsächlich immer mehr Bewerbungen für Praktika oder Ausbildungsplätze über unsere Internetseite rein“, erzählt sie.

Bei der Berufsmesse in der

HRS müssen Schülerinnen und Schüler nur einen QR-Code scannen, um auf der besagten Seite von Azubipoint zu landen. Über die können sie mit wenigen Klicks Bewerbungen absenden.

David Nordmann von der Firma Funke – ebenfalls ein Mitbegründer vom Azubipoint – ermutigt Schülerinnen und Schüler, auch unabhängig von den Pflichtpraktika mal für ein Praktikum in verschiedene Firmen reinschnuppern, selbst wenn es nur für ein paar Tage ist: „Es gibt so vielfältige Berufsmöglichkeiten. Es lohnt sich!“

Apropos lohnen: Bei der Berufsmesse haben die Schülerinnen und Schüler einen Laufzettel dabei, den sie bei den Firmen, die sie besuchen, abstempeln können – und mit dem sie bei zukünftigen Bewerbungen punkten können. Der Azubipoint belohnt die Klasse, die am meisten Aufkleber sammelt, obendrein mit 100 Euro für die Klassenkasse.

Bei den Schülern kommt die neue Berufsmesse scheinbar gut an. „Das ist voll geil heute“, erzählt einer der Neuntklässler auf dem Weg von einem Stand zum nächsten. „Es ist anders als normaler Schulunterricht, und außerdem hat man die Möglichkeit, verschiedene Berufe kennenzulernen. Berufe, von denen man vorher nicht gedacht hätte, dass sie vielleicht doch ganz interessant sind.“ Als Beispiel nennt er Jobs in der Pflege. „Vorher hätte ich gesagt, dass ich mir das auf keinen Fall vorstellen könnte.“

Azubipoint

www.azubipoint.de